

# Away

## HoroXRen [5. Kapitel online!]

Von Minouett

### Kapitel 3: Confusions I

/))

Moin ihr da draußen =D

Woho, endlich mal n Kapitel, dass längenmäßig etwas reinhaut...(jedenfalls bildet man es sich bei 12 Word Seiten an...bei Mexx deprimiert es, wenn es doch nur vier sind XDD")

Auch das Kapitel hab ich etwas überarbeitet, allerdings nicht gerade viel...oder wenigstens nur ein bisschen XD"

Thx for the Kommiss °o°+ <- sterben geht

Disclaimer: Ich verfüge über keinerlei Rechte was den Manga/den Anime oder die Charaktere anbelangt. Nur die Story gehört mir und darf nicht kopiert, geklaut oder sonstwie ohne meine Absprache verwendet werden \*runterleier\*

Warning: Shounen-Ai + es ist von mir + die Weisheit will mich nicht beglücken

Much Fun ^ \_\_\_\_\_ ^

Während Ren sich auf den Weg zur Haustür gemacht hatte, überlegte Horo fieberhaft, wie er seine Schwester überzeugen konnte abzureisen. Es war schon seltsam, dass sich seine Ansicht über das plötzliche übersiedeln nach Hokkaido so schnell gewandelt hatte. Doch wenn man bedachte, was sich auch in dieser kurzen Zeit verändert hatte, konnte man sich wohl kaum sonderlich darüber wundern.

Horohoro hatte seinem Streitkumpanen ein Kompliment gemacht, das dieser völlig falsch aufgegriffen hatte.

Schön und gut, das ließe sich vielleicht sogar noch gerade biegen, indem er Ren eine vernünftige Erklärung abliefern würde.

Aber der blauhaarige Aino war sich gar nicht mehr sicher, wie er es eigentlich gemeint hatte.

Diese Tatsache klang nun wieder etwas verwirrend, aber anders konnte man es wohl kaum sagen.

Deswegen zerbrach Horo sich auch schon die ganze Zeit, die er auf seinem Bett

hockte, den Kopf.

Es hatte ja seine Richtigkeit, dass er Ren süß fand. Das war bzw. IST die Wahrheit. Aber es gab verschiedene Arten, wie man Jemanden sagen konnte, dass er süß war.

Man konnte es als Belustigung nehmen...Wenn sich Jemand irgendwie doof anstellt. Oder als Kompliment von der Art, wie man den anderen wahrnahm.

Aber was dachte er von Ren?

Es war eigentlich situationsgemäß nur logisch, dass es letzteres sein musste. Aber das konnte doch nicht wahr sein! Vorher war es doch auch anders gewesen!

Horo fasste sich an die noch immer etwas erhitzte Stirn. In diesem Moment schwang die Tür mit einem Krachen auf und Etwas flog ihm um den Hals und jammerte:

„HORO! Wie geht es dir? Besser? Alles wieder okay? Fühlst du dich irgendwo schlecht? Tut dir was weh? Fehlt dir was?“

„Pili...ca...!“, keuchte der halb erdrückte Ainu, der im Moment einzig an Luftmangel litt.

Sofort ließ ihn das blauhaarige Mädchen los und durchbohrte ihn mit Blicken, als suche sie nur nach einem winzigen Anzeichen, das bestätigte, dass Horo dem sterben nahe war. Ren stand am Türrahmen und betrachtete alles mehr oder weniger amüsiert. Schließlich schloss er mit einem ‚Ich lasse euch mal alleine...‘ die Tür, ging jedoch nicht weiter ins Wohnzimmer, sondern blieb erst einmal unschlüssig stehen.

„Also, was ist nun los mit dir, Horo?“ Die Schwester des Ainu sah ihn ernst und besorgt an.

„Nichts weiter...Nur ne Grippe schätz ich mal. Mach dir keine Sorgen, das geht, wie es gekommen ist.“, winkte dieser ab und wich ihrem Blick aus.

„Versuch mich nicht abzuschütteln, Bruder. Du weißt genauso gut wie ich, dass eine Grippe im Winter bei uns so gut wie völlig unmöglich ist. Du wirst nicht wetterbedingt krank, sondern wenn dich etwas belastet oder du Stress hast.“

Überzeugt schaute Pilica ihn aus ihren klaren, blauen Augen an.

Horo sah auf seine Hände. Seine Schwester wusste Bescheid und das war gar nicht gut. Er hatte gehofft seine Grippe als kleinen Zwischenfall abstempeln zu können, aber Pilica kannte ihn zu gut und lockte die Wahrheit heraus.

Das bedeutete, dass er wohl die nächsten Tage wirklich im Bett verbringen musste.

Na Mahlzeit.

Und das alles nur wegen der Abreise und Ren.

Ihm blieb nur noch die Hoffnung, dass Pilica ihn vielleicht mit zu sich nach Hause nahm. Obwohl ihm dieser Gedanke eher unwahrscheinlich schien. Sie war zwar immer um sein Wohlergehen bemüht, aber bei ihr zu Hause war es einfach zu eng und viel Geld für Medikamente hatten sie auch nicht.

„Es war wirklich nichts...“, murmelte Horo leise und ahnte, dass er es nicht hätte unglaublicher überbringen können.

Seine Schwester sah ihn lange an und seufzte schließlich leise.

„Es ist wegen der Übersiedlung, nicht wahr? Ich habe ja auch schon überlegt, ob du nicht hier bleiben könntest...aber wie du weißt wird dort jede helfende Hand gebraucht. Und du als Shamane erst recht. Außerdem braucht uns Mutter und...ich möchte auch wieder bei dir sein...“ Pilica war bis zum Satzende leiser geworden. Horo war gerührt. Seine liebe, kleine Schwester...

„Ist schon okay...ich möchte eigentlich schnellstmöglich hier weg.“, sagte er nur und schloss Pilica in die Arme.

Diese wirkte aufs Äußerste verblüfft

„Wie soll ich das denn jetzt verstehen? Ich dachte, du wolltest unter allen Umständen hier bleiben? Ist etwas passiert?“

Horo schüttelte heftig den Kopf und druckte herum.

„Naja...weißst du...ich hab ja auch Heimweh...und...ich finde...“, er hielt inne, „... wir könnten eigentlich sofort aufbrechen...! Ich meine, ich möchte auch gerne unsere Familie wiedersehen und so 'n kleiner Schnupfen buttert mich ja nicht unter! Haha!“ Er lachte übertrieben und strahlte seine Schwester an.

Dass er das Meiste sogar ernst gemeint hatte, hatte Pilica seiner Stimme entnehmen können. Und dennoch kam es ihr wie ein dummer Scherz vor.

„Aber...was ist mit deinen Freunden hier?“, fragte sie deswegen verwirrt.

„Das geht schon klar...“, kam die knappe Antwort zurück und der blauhaarige Ainu schickte eine ganze Parade an Stoßgebeten zum Himmel.

//Bitte, Pilica, hol mich zu dir in die Wohnung, oder lass uns sofort aufbrechen...bitte, bitte!//

Pilica schloss die Augen, öffnete sie kurz darauf wieder und sah Horo fest an.

„Vergiss es. Du bleibst so lange hier, bis du wieder gesund bist. Keine Wiederrede.“ Ihre Stimme ließ keinen Widerspruch gelten.

„Aber Pili-chan...muss das sein?“

Horo versuchte sie mit großen, bittenden Augen umzustimmen, doch diese Masche schien ihre Wirkung zu verfehlen und die Zweifel seiner Schwester zu verstärken.

Ihr Entschluss stand fest und sie war extrem misstrauisch geworden, als Horo behauptete, er wolle so schnell wie möglich weg von hier.

Das entsprach keiner Logik.

Vor allem, weil Horo sie noch vor kurzem darum gebeten hatte, das Vorhaben wenigstens auf eine Woche zu verschieben.

Sie konnte nicht verstehen, was ihn auf einmal zu solch einer radikalen Meinungsänderung bewegt haben könnte.

Horo währenddessen verzweifelte innerlich und baute gedanklich einen Altar, um den Allmächtigen im Himmel anzuflehen, er möge Pilica doch die Eingebung schicken, dass

er zu Hause schneller gesund werden würde, da er da weniger Stress haben würde, oder aus was für einem Grund auch immer.

Doch, wie auch schon zuvor, schien Gott kein Erbarmen zu finden, denn Pilica dachte gar nicht daran ihre jetzige Meinung zu ändern.

„Glaubst du wirklich ich habe Lust darauf einen kranken Bruder rüber nach Hokkaido zu transportieren? Es ist doch viel besser, wenn du hier erst mal ruhig im Bett liegst und deine Grippe auskurierst!“, gab Pilica verständnislos von sich. Was zum Teufel war denn nur los mit ihrem Bruder?

Dieser startete einen erneuten Versuch.

„In Hokkaido ist die Luft viel besser...ehm...hier lauern nur die Bakterien und außerdem bekomme ich von dieser schwülen Luft einen trockenen Hals und schwitzige Füße...und Ren will mich mit seiner Medizin umbringen...“, zählte er auf.

Stille herrschte und seine jüngere Schwester schaute ihn an als hätte er marsianisch gesprochen.

„Sag mal, ich glaube langsam du willst mich ehrlich auf den Arm nehmen! Hast du dir irgendwo den Kopf gestoßen und bist nicht mehr ganz dicht?“ Sie ließ ihren Zeigefinger Kreise in Kopfhöhe zeichnen.

„Es ist *Winter!* Und die Luft ist fast genauso klar wie in Hokkaido...von wegen schwül. Und dass Ren dich mit seiner Medizin umbringen will bezweifle ich stark. Du magst ihn vielleicht nicht, aber das ist für ihn noch lange kein Grund dich abschlachten zu wollen, oder was meinst du?“

Horo stutzte.

„Seit wann nimmst du Ren in Schutz? Das kenn ich ja gar nicht!“, gab er leicht säuerlich von sich.

Noch nicht mal auf seine Schwester konnte man sich mehr verlassen. Was war denn so schlimm daran, dass er wieder nach Hause wollte? Er konnte ja schließlich auch nichts dafür, dass ihm die Nähe gewisser Leute zu schaffen machte.

„Ich nehme ihn nicht in Schutz, du übertreibst bloß. Und es bleibt dabei; du verbringst die nächste Zeit im Bett und damit basta.“

„Da haben wir es ja...Selbst meine Schwester schwört sich gegen mich. Und ich dachte wenigstens *du* würdest mich verstehen!“, keifte Horo los.

„WENN ICH DENN MAL VERSTEHEN WÜRDE, WORÜBER DU REDEST!“, schoss es aus Pilica wütend hervor, „Du redest andauernd um den heißen Brei herum und verlangst von mir, dass ich dich verstehe? Mensch Horo, ich weiß wirklich nicht was in dich gefahren ist...WAS GENAU hält dich davon ab hier zu bleiben?“

Pilicas gereizte Worte ließen Horo etwas kleiner werden. Doch er fing sich wieder, setzte seinen trotzigem Blick auf und schnaubte: „Ach, das würdest du eh nicht verstehen...lassen wir es sein...geh du mal lieber zu deinem Ren-chan~...“

Pilica wurde rot und man erkannte nicht, ob aus Wut oder Verlegenheit.

(Für Horo war dies natürlich ein Zeichen von Verlegenheit.)

„Was hat denn Ren damit schon wieder zu tun? Hat er dir irgend etwas getan, dass du schon wieder so grundlos austickst?

Ach; ich vergaß...soweit ich gehört habe, hat er dir ja Medizin gebracht, die dem achsogroßem Horo nicht geschmeckt hat und er deswegen annahm, es würde sich höchstwahrscheinlich um GIFT handeln.“

Dass sie Horo's schwache Ausrede noch immer lächerlich fand, hatte man nur zu gut gehört und dieser sah sie wütend an.

„Wenn du mal monatelang, Tag für Tag Rens schlechte Laune abbekommst, dann würdest du anders reden! Aber da dem nicht so ist, schlage ich vor, dass du dich nicht weiter einmischst und den Mund hältst!!“

„Ach, ich soll mich nicht einmischen? Schön wie du willst, aber glaub ja nicht, dass ich meine Meinung ändere und dich jetzt nach Hause kutschiere! Mister-schleppt-mir-alles-vor-den-Hintern!“

Bevor Horo aufgebracht etwas erwidern konnte, sprach Pilica aber schon weiter.

„Ich war ja eigentlich gekommen um mich um dich zu kümmern, oder wenigstens in die Wohnung zu holen, aber wenn du so eine beschissene Laune hast, dann überlasse ich das lieber Ren.“

Pilicas Stimme bebte leicht, doch Horo schien dies zu überhören und öffte nur zickig nach:

„Dann überlasse ich das lieber Ren~...“

Das hatte zur Folge, das Pilica die Tür hinter sich mit einem extralauten Rumsen ins Türschloss fallen ließ.

„Doofe Kuh...anstatt mir zu helfen schlägt sie sich auf die Seite von Ren.“, grummelte Horo vor sich her, als er schließlich innehielt.

Nicht nur, dass er es sich gerade verbockt hatte hier weg zu kommen. Nein, das war im Moment sogar fast belanglos.

Seit wann mochte Pilica Ren so gerne?

Sollte das etwa heißen, dass Ren *nett*(!!!) zu seiner Schwester gewesen war? Diese ließ sich nämlich nie etwas sagen, und kam oftmals besser mit Menschen zurecht, die sich nicht sofort mit ihr anlegten, sondern einfach freundlich zu ihr waren. Sie war eben doch etwas blauäugig.

Aber ausgerechnet Ren? Das war doch absurd! Das würde ja bedeuten, dass der Shamane, der die Arroganz der halben Menschheit gepachtet hatte und in sich vereinte...

...dass er seine Schwester mochte?!

Der blauhaarige AINU griff wütend nach seinem Kissen und presste es an sich.

Gegenüber fast allen im Haushalt verhielt sich Ren kooperativ und manchmal sogar nett.

Für seine Verhältnisse.

Nur ihm gegenüber nicht.

Wieso?

Wieso verdammt nochmal ließ er nur an ihm seine Launen aus und behandelte ihn anders als die anderen?

Waren sie denn wirklich keine Freunde?

...

Horo krallte mehr aus Verzweiflung als Wut seine Finger ins Kissen.

//Keine Freunde....//

Irgendwie, wirkte dieser Satz befremdend auf Horo. Er passte nicht in seinen Kopf hinein.

Diese Art von Satz konnte er nicht akzeptieren.

Er *wollte* ihn nicht akzeptieren.

Selbst wenn er es gewollt hätte, oder es noch so offensichtlich war, dass er und Ren wie Hund und Katze zueinander standen, so schien sich etwas in ihm dagegen zu sträuben.

Er hatte gedacht, dass Ren vielleicht doch ein Fünkchen Freundschaft für ihn empfand.

Er wollte, verdammt noch mal, dass sie befreundet waren und nicht, dass Ren ihn nicht ausstehen konnte!

Die Kraft war aus seinen Armen war gewichen und das Kissen lag schlaff in seinen Armen.

Das Kissen erinnerte ihn an seinen alten Teddy, den er als kleines Kind immer bei sich gehabt hatte, wenn er Trost gesucht hatte, oder Schutz vor Dingen die ihm Angst bereiteten.

Das eine Ohr hatte Flicker gehabt und ein Arm war wieder dran genäht worden, doch er hatte ihn trotzdem über alles geliebt und fast überall bei sich gehabt.

Vor allem in der Nacht, wenn er oft wach lag und fürchtete, dass etwas unter seinem Bett war.

Später hatte seine Mutter den Teddy dann entsorgt.

Horo erinnerte sich, dass sie gesagt hatte, der Teddy wäre zu alt und verwaschen und er würde einen Neuen bekommen.

Dass der kleine Horo eigentlich gar keinen neuen Teddy haben wollen, und viel lieber den alten, vertrauten behalten hätte, war ihr egal gewesen.

Der Aino seufzte tief. Er fühlte sich selbst wie ein geflickter Bär, den man mit einem gezielten Tritt in den Müll chauffiert hatte.

Einfach nur unbrauchbar und lästig.

~°~°~°~

Ren hatte währenddessen kurz bevor Pilica die Tür hinter sich zugeknallt hatte, sich auf den Weg ins Wohnzimmer gemacht.

Er hatte genug gehört.

Eigentlich hatte es nicht in seiner Absicht gelegen zu Lauschen, aber da die Meisten Worte eh verständlich laut gewesen waren, hatte er sich nicht sonderlich anstrengen müssen, das Gespräch mit zu verfolgen.

Nun saß er auf dem Sofa, nebenbei lief das Radio und spielte ähnliche Lieder, wie die, die Ryu bei guter Laune immer von sich gab und er sah ab und zu, die ihm gegenüberstehende Pilica an.

Diese hatte sich zuerst aufgebracht über Horo ausgelassen, es aber vermieden etwas Konkretes von sich zu geben. Was allerdings auch nicht nötig war, da Ren eh Bescheid wusste.

Dem Chinesen war mulmig geworden. Seine Gedanken schwirrten umher und ließen sich nur schwer zusammenfügen.

Horo hatte Stress.

Deswegen war er krank geworden.

Er wollte weg.

Und warum?

Das hatte er nur andeutungsweise gesagt und wirklich zusammenreimen konnte Ren es sich auch nicht. Aber es schien Horo wehzutun, dass er ihn so schlecht behandelte.

Ob er ihn darauf ansprechen sollte?

Noch bevor er diesen Gedanken weiter ausbauen konnte, hatte er ihn bereits wieder verworfen.

Was hat es ihn zu interessieren, ob der Schneemann abreiste oder nicht?

Wenn er keinen Bock hatte hier zu bleiben, dann eben nicht.

Was war schon dabei?

Nichts.

Pilica erhob sich.

„Ich gehe jetzt besser. Kümmere dich bitte weiter um Horo, okay? Er wird sicher schnell wieder auf die Beine kommen, also keine Sorge.“

Ein kleines Lächeln umspielte ihre Lippen und sie errötete leicht, als sie wieder ansetzte:

„Könntest du vielleicht Du-weißt-schon-Wem das hier übergeben?“

Sie hielt ihm einen kleinen Zettel entgegen.

„Warum fragst du nicht wen Anderes?“, brummte Ren, doch nahm den Zettel entgegen.

„Weil die Anderen nichts davon wissen und auch nichts davon wissen sollen. Schon gar nicht mein Bruder. Der würde ihn glatt verprügeln....“, gab Pilica zurück und sah den Violetthaarigen bittend an.

Dieser knurrte nur unwirsch: „Na meinetwegen...Wenn ich ihm zufällig begegne, dann geb ich's ihm.“

„Danke Ren, das ist lieb von dir!“, freute sich Pilica und der 'liebe' Ren streckte sich ausgiebig mit einem:

„Das habe ich befürchtet...“

Pilica winkte kurz zum Abschied, als sie auch schon aus der Tür verschwunden war.

~\*~\*bei Manta, Anna, Yo, Ryu und Joco\*~\*~

Yo's nachdenkliches Gesicht, ließ Anna die Stirn runzeln. Die Truppe war noch 10 Minuten von ihrem Heim entfernt und der sonst so fröhliche braunhaarige Junge schien sich seit einer gewissen Zeitspanne Gedanken über etwas zu machen.

„Was ist los Yo? Schläfst du während du gehst?“, durchbrach Anna's leicht spöttische Stimme die Stille und Yo's Gedankengänge.

„Wie?“, lautete Yos intelligente Gegenfrage und er blickte sie irritiert an.

„Schläfst. Du. Während. Du. Gehst?“, wiederholte Anna langsam.

„Nein...wieso?“

Yo schien verblüfft und Anna gereizt,- als Yo zu begreifen schien, wieso Anna ihn fragte.

„Oh...nein, ich dachte nur daran, dass unser ‚Geschenk‘ ziemlich teuer ist...“, mit diesen Worten deutete er auf die braune Tüte in Annas Händen, „...Was, wenn er es nicht einsehen will? Er ist ein Sturkopf...wer weiß, ob er unsere Hilfe annehmen wird?“, lauteten Yo's Bedenken.

„Glaub mir, das wird er. Früher oder später wird er es aus Verzweiflung tun. Oder irgendeinen Vorwand nehmen, weswegen er es dann doch annimmt.“, sagte Anna, bevor Yo weiteres von sich geben konnte.

„Wieso bist du dir da so sicher?“

„Vertrau mir einfach, Yo...“

„Na wenn du meinst...“, murmelte der Kopfhörerträger und war trotz Anna's Versicherungen nicht allzu zuversichtlich.

(Nein, ihr habt nichts verpasst...ihr könnt wirklich nicht wissen, worum's geht, aber keine Sorge, das wird noch geklärt :D)

~\*~\*wieder zurück bei Horo und Ren\*~\*~

„UWAHHHHHHHHHHHHH!“, zerriss es die zuvor harmonische Stille im Wohnzimmer. Kurz darauf folgte ein Poltern und ein Krachen.

Ein Scheppern und ein leises Wimmern ertönten.

Ren wandte sich blitzschnell um, um ungläubig den Blick auf das Chaos zu richten, das

Jemand gerade verrichtet hatte.

„Horo, was zum Teufel...“, wollte er gerade losschimpfen, als er innehielt.  
„Horo...?!“

Horo lag auf dem Boden, neben ihm eine zertrümmerte Vase. Zuerst regte sich der Blauhaarige nicht. Ren fragte sich schon in Gedanken, ob der Verdacht sofort auf ihn fallen würde, wenn man den AINU tot auffand, doch da bewegte sich Horo.

„Auaa, verdammte Scheiße!“, fluchte der Blauhaarige, während sich Ren neben ihm niederkniete und versuchte ärgerlich zu wirken, was allerdings in seinem leicht besorgten Blick unterging. Er hatte vergessen seine Maske aufzusetzen.

„Du Trampel...das war eine Glasvase, die bestimmt einen hohen antiken Wert besaß!“, warf Ren dem am Boden liegenden vor, während er versuchte, ihm hoch zu helfen.

„Ja, das hilft mir jetzt irgendwie auch nicht!“, ächzte Horo und ließ Ren machen.

„Wie hast du das schon wieder angestellt?“

„Ren...mein Arm...ahhh.....ich sterbe...!“, quälte Horo panisch aus sich heraus.  
Ren bemerkte erst jetzt, dass Blut von Horos linkem Arm ausging.  
„Volltrottel...“

Ren hievte Horo die Treppe hoch, den Flur entlang und verfrachtete den AINU auf sein Bett. Dieser biss währenddessen die Zähne zusammen, dass es knirschte.

„Lass mal sehen...“, murmelte Ren leise und besah sich Horos Wunde.  
„Da stecken zwei Glassplitter drin. Ziemlich tief.“, stellte er schließlich sachlich fest und sah nun Horo an.  
Dieser wimmerte nur:“ Mach sie raus!“

Das war typisch. Während der zahlreichen Shamanenkämpfe, in denen sie sich tiefe Schnittwunden, gebrochene Knochen und sonstige Prellungen zuzogen, markierte er den Starken und sobald er sich einen Miniaturesplitter in den Arm haute, war die Hölle los und man konnte plötzlich sterben.

Ren stand wortlos auf und verschwand aus dem Zimmer. Kaum nach zwei Sekunden, betrat er wieder das Zimmer, mit einer Pinzette in der Hand.

„Du bereitest einem aber auch nur Schwierigkeiten“, ließ er vorwurfsvoll vernehmen, als er sich wieder neben Horo nieder ließ. Der Stirnbandträger schien aber andere Sorgen zu haben, als sich darüber groß aufzuregen und brachte nur ein:“ Tut mir Leid...“, zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor.

Ren sah kurz auf und widmete sich schließlich wieder den Glassplittern.

„...was tut man nicht alles für Freunde...“, brummelte er, als er den ersten, größeren Splitter entfernte.

Horo zuckte zusammen, blieb jedoch mutig still.

//Was tut man nicht alles für Freunde, hat er gesagt...//, wiederholte er in Gedanken.  
Ren sah ihn als Freund! Als Freund!  
Er hasste ihn nicht...  
Er sah ihn als FREUND!  
Und das, obwohl Ren noch angewidert von ihm gewesen war!  
Horo grinste mit einem recht dämlichen Gesichtsausdruck vor sich hin und besann sich noch rechtzeitig das Gesicht zu verziehen, als Ren ihn eine Augenbraue hebend ansah.

„...für Freunde?“, fragte er noch einmal nach, um sicher zu gehen, dass es nicht nur daher gesagt war.  
Ren schenkte ihm einen entnervten Blick.  
„Was bist du sonst, Eiszapfentrottel?“, murrte er und senkte schnell den Blick, denn Horo strahlte wie ein Christbaum mit zu vielen Lichterketten.

Der kleinere Chinese starrte auf Horos Wunde, ohne sie richtig wahrzunehmen. War es Horo so wichtig das zu hören? Nahm er sich etwa alles so zu Herzen, was Ren ihm sagte?  
Wenn ja...dann wusste er nicht, wie der Ainu das bisher ausgehalten hatte.  
In dem Violetthaarigen nahm ein übles Gefühl platz. Horo war ehrlich zu ihm. Er war offen und begegnete ihm jedesmal aufs Neue mit einer verletzlichen Seite. Und was machte er? Er nutzte es aus und rammte den Stirnbandträger ordentlich, wo es am Meisten wehtat.  
Auch jetzt. Horo war körperlich verwundet. Aber anstatt es selbst zu verarzten, vertraute er auf Ren.

Horo neckte ihn. Freundschaftlich.  
Ren machte ihn boshaft nieder um zu zeigen, dass er Besser war. Aus Selbstschutz und Arroganz.  
Das waren zwei Welten. Kein Wunder, dass sie keine Verbindung zueinander herstellen konnten.

Professionell, entfernte Ren nun auch den zweiten Splitter. Vorsorglich hatte er gleich die weiteren nötigen Mittel mitgebracht und machte sich weiter daran, Horo zu verarzten, als sie schließlich hörten, wie unten die Tür aufgeschlossen wurde.

„WIR SIND WIEDER DA~A!“, brüllte Yo überschwänglich und fing an seine Schuhe auszuziehen.

Ren verdrehte genervt die Augen, legte das Desinfektionsmittel beiseite und nahm den Verband zur Hand. Als Horo's Wunde schließlich fertig eingebunden war, atmete der Ainu aus.

„Danke Ren...“

„Jaja, ist ja gut. Aber wie zum Teufel ist das eben zustande gekommen? Du solltest im Bett liegen und nicht durch die Wohnung wandern!“, ermahnte der Chinese den ihm gegenüberstehenden Ainu, der an seinem Verband zupfte.

„Ich...naja, eigentlich wollte ich nur schauen, wo du bist und ob meine Schwester

schon weg ist..., aber kaum war ich im Flur angelangt, wurde mir schwindelig und hab das Gleichgewicht verloren...Dann bin ich Die Treppe runtergefliegen und dabei hab ich halt das Tischchen mit der Vase umgestoßen.

Als ich mich aufrichten wollte, hab ich mich in eine Scherbe abgestützt.“, schloss Horo kleinlaut und schielte hoch zu Ren, der stirnrunzelnd zugehört hatte und schließlich grinste.

„Idiot...sowas schaffst auch nur du. Aber sperr deine Lauscher auf! Die Medizin wirkt nur so lange, wie du deinem Körper Ruhe gönnst. Sie ist nur dazu da, um Schmerzen zu lindern oder zu unterdrücken, damit du dich besser fühlst und dein Regenerierungsprozess für dich angenehmer ist. Aber nicht, um die Krankheit zu heilen. Das muss von alleine gehen. Verstanden?“

„Jaa...!“, nickte Horo mit einem etwas zu übermütigen Strahlen, was wahrscheinlich ein Zeichen dafür war, dass er kein Wort verstanden hatte.

„Schön, und jetzt wieder ab ins Bett mit dir!“, ordnete Ren an und zeigte mit ausgestrecktem Finger auf Horos Bett.

Gehorsam stolperte Horo ins Bett und zog die Decke über sich. Ren seufzte innerlich.

//Der ist echt anstrengend...//

Horo währenddessen beäugte Ren genau.

//Er ist wieder normal zu mir...und wir sind Freunde! FREUNDE! //

Innerlich jauchzte er vor Glückseligkeit.

Ren stand nun wieder auf und blickte kurz zu Horo.

//Was grinst der denn schon wieder so dämlich? Ist ja nicht auszuhalten...//, dachte er und runzelte die Stirn.

„Ren...nun sag doch mal, woher du wusstest, was mir wehtat!“, nuschte Horo aus seiner Bettdecke hervor.

Ren's Wangen färbten sich wieder leicht rosa.

„Und wenn ich keine Lust habe?“, murrte er und vermied es Horo anzusehen.

„Stell dich nicht so an!“, maulte dieser und Ren, der eigentlich vorgehabt hatte einfach zu verschwinden, schloss die Tür wieder und ließ sich an Horos Bett nieder.

//Das ist einfach nur peinlich...besser ich erfind ne Ausrede...//

„Nuuun?!“, fragte Horo übertrieben neugierig und schaute Ren wissbegierig an.

„Ich habe festgestellt, dass wenn ich eine Person berühre und mich konzentriere, dann fließen die körperlichen Befinden auf mich über. Daher wusste ich es.“, ratterte Ren runter und starrte die ihm gegenüberliegende Wand mehr oder weniger interessiert an.

„Ach deswegen hast du meine Hand gehalten?!“, sprudelte es aus Horo heraus und

gleich darauf hätte er sich am liebsten gehorfeigt, denn nun kam es so rüber, als hätte er sich etwas Anderes dabei gedacht bzw. erhofft.

Ren sah ihn irritiert an.

„Ja klar, weshalb denn sonst?“

Noch bevor Ren sich diese Frage selber beantworten konnte, flog die Tür auf und Anna stand im Türrahmen.

„WER VON EUCH HAT MEINE SCHÖNE VASE ZERTRÜMMERT?“, donnerte sie und funkelte Beide mörderisch an. Sie machte den Eindruck, einer tickenden Zeitbombe. Horo schrumpfte unter ihren Blicken zusammen und hätte sich am liebsten unter der Bettdecke auf immer vergraben.

„Ich war's...aber, es war ein Unfall!“, beeilte sich der Ainu die Sache schnell abzutun.

Doch Anna schien sich nicht damit zufrieden geben zu wollen.

„Du räumst die Scherben weg und zwar dalli. Auf! Worauf wartest du? Oder soll ich dir Beine machen? Und du wirst sie mir ersetzen!“, gab sie erzürnt von sich.

„Ja aber...“

„KEIN ABER! UND NUN BEWEG DEINEN HINTERN!“, donnerte sie und selbst Ren sah unbehaglich drein.

Temperamentvoll stapfte Anna wieder von dannen. Horo gab den Widerstand auf und schlug die Bettdecke zurück. Ren beobachtete stumm, wie der Ainu daran verzweifelte standhaft auf dem Boden zu stehen ohne sich irgendwo festhalten zu müssen.

Er rollte mit den Augen. Schließlich nahm er vorsichtig Horo's verbundenen Arm und legte ihn sich um, um Horo (mal wieder) zu stützen.

„Ren?“, kam es perplex von dem Blauhaarigen.

„Ist ja nicht mit anzusehen wie du jämmerlich versuchst nicht auf die Schnauze zu fliegen...da muss der gute Onkel Ren wohl wieder einspringen, hm? Schließlich habe ich die Bürde aufbekommen dich zu pflegen. Und das geht schlecht, wenn du ohne Hilfe nicht klarkommst.“

Ein leicht spöttisches Grinsen hatte sich auf Rens Lippen gelegt, als er sich langsam mit Horo zur Tür bewegte.

„Du brauchst mir nicht helfen, wenn du nicht willst!“, fauchte Horo beleidigt und versuchte sich von Ren loszumachen, was leider kläglich scheiterte.

„Lass es, es hat keinen Sinn du Hampelliese!“

Ren hatte Horo fest im Griff und steuerte nun auf die Tür zu. Anna tippelte schon ungeduldig am Ende des Flurs mit ihrem Fuß auf den Boden.

„Wird's bald?“, herrschte sie die Beiden an, die sich mit leichten Schwierigkeiten grummelnd fortbewegten.

Innerlich schmunzelte Anna bei dem Anblick, der sich ihr bot.

Als schließlich auch die letzte Scherbe entsorgt war, machte sich Ren mit Horo als Anhang wieder auf den Weg ins Zimmer.

Gerade als sie den Raum betraten, fing Horo jedoch an zu zittern.

Ren blieb stehen und sah Horo an.

„Was ist los?“

„...es dreht sich alles...“, murmelte der Ainu leise und klammerte sich mit beiden Händen an Rens Oberteil.

„Das wird wieder. Jetzt weißt du, wieso du dich nicht zu sehr anstrengen darfst. Das belastet auf die Dauer deinen Kreislauf. Hast du Kopfschmerzen?“

Sachte bewegte sich Ren mit Horo auf das Bett zu.

„Ja, es pocht in meinem Kopf.“, gab Horo zu und versuchte sich nicht anmerken zu lassen, wie bescheiden es ihm wirklich ging.

//Der war wohl tatsächlich noch nie richtig krank...//, dachte Ren nur dabei, als er Horo schließlich sanft ins Bett bugsierte, wo dieser ihn weder aus den Augen ließ noch vorhatte sein Oberteil loszulassen. So war Ren gezwungen erst einmal halb über Horo gebeugt zu verweilen.

Der Stirnbandträger kniff kurz die Augen zusammen und öffnete sie dann leicht wieder.

„Das Bett schaukelt...und du auch...bitte nicht weggehen...“, nuschelte er leise und war recht blass geworden.

Er wollte nicht alleine sein. Egal, was Ren jetzt wieder davon halten mochte.

Ren blieb ergeben.

„Shh...beruhig dich. Das geht wieder vorbei, okay? Versuch dich einfach zu entspannen.“

„Wie kann ich mich entspannen, wenn ich das Gefühl habe, von einem Schiff hin und her geschleudert zu werden?“, gab Horo schwach von sich hielt sich krampfhaft an Ren fest.

Der Angesprochene war überfragt.

Wie konnte man Menschen dazu bringen sich zu entspannen? Und dann auch noch so hyperaktive Ainu-Spinner, die eh immer auf Achse waren, um alles durcheinander zu bringen?

„Denk an etwas, dass dich beruhigt...zum Beispiel Essen!“, schlug er schließlich vor, da es das Erste war, was ihm in den Sinn kam.

„Nein, da wird mir schlecht von...“, ächzte er und Ren wurde langsam unwohl. Vor allem die Situation brachte ihn durcheinander. Schließlich saß er über Horo gebeugt und dieser war nicht allzu weit von ihm entfernt.

Das kam ihm bekannt vor. Diese Nähe. Diese Wärme.

Etwas Seltsames, das in seinem Inneren in Gang geriet. Etwas Verborgenes, das nur Horo auszulösen vermochte.

Seine erste Reaktion war erneut Furcht. Er wollte dieses komische Gefühl nicht haben, dass sich in ihm etwas veränderte. Doch er zwang sich selber, so zu verweilen. Horo bekam es wahrscheinlich nicht mit, aber mit der Tatsache, dass er bei ihm blieb und nicht einfach abhaute, wie er es jetzt normalerweise gemacht hätte, wollte er sich vielleicht sogar etwas entschuldigen. Denn das war sicherlich nicht selbstverständlich, wie bei Anderen.

Und Ren horchte.

Er horchte auf sein Inneres um festzustellen, was da gerade in Gang geraten war. Welche Funktion ihn so faszinierte und trotzdem ängstigte.

Er stockte.

Denn er kannte dieses Gefühl. Nur nicht so intensiv und mit anderen Gefühlen verbunden. Er kannte dieses innere Getriebe.

Es schlug einen Rhythmus.

Ja, wirklich sehr philosophisch von mir auf der Angst der Menschen vor Unbekanntem aufzubauen...höhö >D Ich nehm mal wieder den Ernst aus der Sache, aber naja...Shaman King ist meiner Meinung nach sowieso nicht von Ernsthaftigkeit umwuchert XD

Hoffe es hat euch gefallen, Reviews sind jederzeit erwünscht :D

Lg

Minou